

Opposites Attract

Von elfogadunk

Kapitel 5:

„Du bekommst die Ingenieurs-Tagung“, verkündete Vikram, Leiter der Agentur, am Montagmorgen, nachdem er Gautam in sein Büro gerufen hatte.

Gautam nickte weisungsbeflissen und verbarg erfolgreich seine inneren Freudensprünge über den Auftrag. Schon lange hatte er darauf gewartet, die Leitung eines so großen und wichtigen Projektes zugeteiltzubekommen.

„Ich leite dir eine Mail weiter, in der die wichtigsten Eckdaten gelistet sind. Du hast fünf Wochen Zeit; ich denke, das ist machbar.“

Wieder nickte Gautam. „Wen bekomme ich in mein Team?“, erkundigte er sich.

„Nun, da stecken wir etwas in der Zwickmühle“, gestand Vikram ein. „Wir haben gerade so viele Projekte an der Hand, dass die meisten anderweitig eingespannt sind. Ich kann dir nur Hansa zuteilen; und das auch erst ab nächster Woche. Bei deinem Organisationstalent und mit dem großen Zeitpolster dürfte das aber kein Problem sein.“

Gautam traute seinen Ohren nicht. Er hielt sich in aller Bescheidenheit für absolut fähig, ein solches Event zu stemmen, aber mit Hansa? Daran war nicht mal im Traum zu denken. Doch konnte er das Vikram sagen? Er hielt es für nicht besonders clever, seinem Chef mitzuteilen, dass er in dieser Beziehung kein bisschen teamfähig war.

So hielt er also seinen Mund, bedankte sich für den Auftrag und ging zurück zu seinem Schreibtisch. Er fuhr sich mit den Händen übers Gesicht und durchs Haar und ließ seine Gehirnwindungen rattern. Es war ausgeschlossen, dass er sich dieses wichtige Projekt durch eine Zusammenarbeit mit Hansa ruinieren ließ. Das konnte nur in einer Katastrophe enden. Entweder versuchte er also, einen seiner Kollegen von einem anderen Auftrag abzuwerben oder er kümmerte sich allein um alles und bürdete sich sechs Wochen voll Stress und endloser Überstunden auf.

Variante eins zog er Variante zwei dabei deutlich vor und so verbrachte er die nächsten beiden Tage damit, seine Kollegen in ihren Mittags-, Kaffee- oder Raucherpausen abzufangen und sie zu einem Umsatteln zu überreden. Von Erfolg war seine Aktion leider nicht gekrönt. Alle waren bereits so fest eingebunden, dass niemand bereit war, für ihn sein Projekt zu wechseln. Ihm blieb also nichts anderes übrig, als sich alleine um alles zu kümmern. Die grobe Basisplanung stellte dabei noch das kleinste Problem dar. Die Detailarbeit mit der Raum- und Hotelbuchung, dem Catering, den Einladungen und vor allem der Kostenkalkulation war der wirkliche Knackpunkt. Er versuchte, die Organisation so einfach wie möglich zu strukturieren und sich einen genauen Zeitplan zu erstellen, doch schon am Ende der Woche wusste er nicht mehr, wo ihm der Kopf stand; zu viel musste zeitgleich bearbeitet werden. Er hatte es unbewusst von Anfang an geahnt, doch zu seinem Grauen dämmerte es ihm

Freitagmittag: Dieses Projekt war unmöglich alleine zu stemmen. Widerstrebend wanderte sein Blick durch das große Büro hinüber zu Hansa, die gerade dabei war, ihre Sachen zusammenzupacken. Seine Stirn legte sich in Falten, er stieß einen Verzweiflungsseufzer aus und fuhr sich unwillig durchs Haar. Gautam hatte keine Wahl.